herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Ameerega bilinguis

Ameerega bilinguis ist ein kleiner, tagaktiver Pfeilgiftfrosch von 17-23 mm aus der Laubstreu des Regenwalds im nordwestlichen Amazonas-Tiefland. Der Rücken ist schwarz mit roten Knötchen, die Unterseite hellblau mit schwarzen Zeichnungen. Die Art wird selten gehalten, und über die Haltung ist nur wenig bekannt.

Familie: Dendrobatidae Englisch: Ecuador Poison Frog Früherer Name: *Epipedobates bilinguis* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**17-23 mm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-15 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**40 × 40 × 40 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**25-26 °C**
Temperatur, Nacht	**20-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 1-2 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Eier pro Gelege	**4-16**
Schlupf	**10-22 Tage**
Larvenzeit	**70-90 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Bewacht das Gelege und trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Ameerega bilinguis ist eine kleine Art der Gattung *Ameerega*. Das Männchen misst 17-20 mm und das Weibchen 19-23 mm von der Schnauze bis zur Kloake, der Frosch ist also viel kleiner als große Verwandte wie *Ameerega trivittata*. Der Rücken ist schwarz mit flachen, roten Knötchen, die Flanken sind schwarz mit einem hellblauen Streifen, und die Unterseite ist hellblau mit schwarzen, undeutlich abgegrenzten Zeichnungen, die zur Kloake hin blauer werden. Dort, wo Vorder- und Hinterbeine auf den Körper treffen, sitzen gelbe Flecken. Die Augen sind schwarz und verhältnismäßig klein, und der Kopf ist fast so breit wie der Körper.

Die Art wurde 1989 von Karl-Heinz Jungfer beschrieben und stand eine Zeit lang in der Gattung *Epipedobates*. Der Artname *bilinguis* bezieht sich auf den Ruf des Männchens, der aus zwei Pulsen besteht. Die nah verwandte *Ameerega parvula* lebt weiter südlich.

Die leuchtenden Farben warnen Fressfeinde, dass die Haut giftig ist. Pfeilgiftfrösche bilden das Gift nicht selbst, sondern nehmen in der Natur Alkaloide über die Nahrung auf. Wie giftig *A. bilinguis* ist, ist nicht dokumentiert. Nachzuchttiere, die nur Springschwänze und Fruchtfliegen bekommen, sind nicht giftig, aber wasche dir trotzdem nach der Arbeit im Terrarium die Hände.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Verbreitung und Lebensraum

Ameerega bilinguis lebt im nordwestlichen Amazonas-Tiefland: in Ecuador in den Provinzen östlich der Anden (unter anderem Napo, Sucumbíos und Orellana), im Südwesten Kolumbiens (Putumayo) und im Norden Perus (Loreto). Die Art kommt von etwa 100 bis 800 m über dem Meeresspiegel vor.

Sie tritt in mehreren Schutzgebieten auf, unter anderem im Yasuní-Nationalpark und im Biologischen Reservat Limoncocha. Im nördlichen Amazonas-Tiefland Ecuadors löst *A. bilinguis* die nah verwandte *Ameerega parvula* ab, die weiter südlich lebt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kolumbien, Ecuador und Peru.

LEBENSRAUM

Ameerega bilinguis lebt in der Laubschicht am Waldboden in primärem und sekundärem Regenwald im Tiefland, oft nahe an Bächen und kleinen Wasserläufen. Sie kommt auch in Wald vor, der einen Teil des Jahres überschwemmt ist, aber nur, wenn der Boden trocken ist. Die Männchen rufen von leicht erhöhten Plätzen, und das Weibchen legt die Eier am Boden im Laub ab. Das Männchen bewacht die Eier und trägt später die Kaulquappen zu einer Pfütze oder einem langsam fließenden Bach.

Das Klima ist das ganze Jahr über warm und feucht, und die Nächte sind nur wenige Grad kühler als die Tage. Waldrodung für Landwirtschaft und Holz nimmt lokal Lebensraum, aber die IUCN stuft die Art als nicht gefährdet ein.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Ameerega bilinguis* ist nur wenig bekannt, aber die Art wird in kleiner Zahl gehalten, und die Grundwerte für das Terrarium sind bekannt. Sie wird wie andere kleine *Ameerega*-Arten aus der Laubstreu des Regenwalds gepflegt. Die nah verwandte *Ameerega parvula* hat dieselben Ansprüche, und *Allobates femoralis* lebt in denselben Wäldern.

Ein Terrarium von mindestens 40 × 40 × 40 cm (Länge × Breite × Höhe) passt für ein Paar; soll eine Gruppe gehalten werden, muss das Terrarium größer sein. Die Art lebt am Boden, daher ist die Grundfläche wichtiger als die Höhe. Eine Beregnungsanlage und ein Nebelgerät erleichtern es, das Klima zu halten. Glas hält die Feuchtigkeit, und Deckel oder Front müssen Gitterflächen haben, damit die Luft nicht still steht.

Der Boden wird bioaktiv aufgebaut: unten eine Drainageschicht aus Blähton, ein Gitter als Trennschicht und darüber eine feuchte, offene Erde aus Kokosfasern, Orchideenrinde und Sphagnum. Lege obenauf eine dicke Schicht getrocknetes Laub, denn das ist der natürliche Lebensraum des Frosches und bietet Versteck. Setze Springschwänze und kleine Asseln ein, die den Boden sauber halten und zusätzliche Nahrung sind. Richte mit Farnen, Moos, Wurzelstücken und Korkrinde ein, sodass es viele Verstecke und unterbrochene Sichtlinien gibt. Entferne abgestorbene Blätter und Schimmel.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Die Tagestemperatur beträgt 25-26 °C, und nachts wird sie um 4-5 Grad auf 20-22 °C gesenkt. Die Art ist an das gleichmäßige Klima des Waldbodens gebunden und verträgt Wärme schlecht; Temperaturen über 28 °C sind ein Risiko, besonders wenn die Luft gleichzeitig steht.

Das Terrarium soll keinen Wärmepunkt haben. Ist der Raum zu kalt, können eine schwache Beheizung des Raums oder eine Heizmatte an der Seite des Terrariums helfen. Halte das Terrarium von direkter Sonne fern und kontrolliere die Temperatur mit einem Thermometer am Boden. Eine Winterruhe ist nicht relevant, denn das Klima hat keine kühle Jahreszeit.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit beträgt tagsüber 70-80 %, mit einem Absinken auf etwa 70 % mittags, und nahe 100 % morgens und abends, gern mit Nebel. Besprühe Laubschicht und Pflanzen morgens und abends gründlich, oder verwende eine Beregnungsanlage oder ein Nebelgerät mit Zeitschaltuhr. Halte die Laubschicht feucht, aber nicht wassergefüllt. Verwende Regenwasser, Osmosewasser oder entchlortes Wasser ohne Zusätze.

Achte darauf, dass die Luft nicht still steht: Gute Lüftungsflächen beugen Schimmel und Bakterien vor. Wird es zu trocken, suchen die Frösche Schutz und hören auf zu fressen. Ein Hygrometer am Boden zeigt, ob das Niveau gehalten wird.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Eine flache Wasserschale mit 1-2 cm Wasser gibt den Fröschen die Möglichkeit zu trinken und ist notwendig, wenn nachgezüchtet werden soll, denn das Männchen setzt dort die Kaulquappen ab. Die Schale muss eine Schräge oder Steine haben, damit ein Frosch wieder herauskommt. Verwende Regenwasser, Osmosewasser oder entchlortes Leitungswasser ohne Zusätze. Wechsle das Wasser oft, am besten täglich bis jeden zweiten Tag, und schrubbe die Schale, damit sich keine Beläge bilden. Amphibien nehmen Stoffe über die Haut auf, daher dürfen Reinigungsmittel, Seife und Chemikalien nicht in die Nähe des Wassers oder des Terrariums kommen.

LICHT UND UVB

Das Licht soll vor allem den Pflanzen einen Tag-Nacht-Rhythmus von etwa 12 Stunden geben, und dafür genügt eine LED-Lampe für Pflanzen. UVB ist für Pfeilgiftfrösche nicht notwendig, es ist also optional. Wird UVB gewählt, passt eine schwache Lampe entsprechend Ferguson-Zone 1, mit reichlich Schatten und Verstecken, in die sich die Tiere zurückziehen können. Der Frosch lebt im Halbdunkel des Waldbodens, daher darf das Licht nicht grell sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Das Futter besteht aus kleinen, lebenden Gliedertieren: Springschwänze und Fruchtfliegen (*Drosophila melanogaster*), Mikro-Heimchen, gesiebtes Wiesenplankton und kleine Asseln. Der Frosch ist klein, daher passen größere Futtertiere wie *Drosophila hydei* nur für die erwachsenen Tiere. Füttere Jungtiere täglich und erwachsene Tiere drei- bis viermal pro Woche und biete so viel an, wie die Frösche in kurzer Zeit fressen. Bestäube die Futtertiere bei jeder Mahlzeit mit Kalzium und ein- bis zweimal pro Woche mit einem Vitamin- und Mineralstoffpräparat.

Springschwänze und Fruchtfliegen können in eigenen Kulturen gehalten werden, sodass immer Futter da ist.

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist tagaktiv und lebt meist am Boden, aber die Männchen klettern gern auf leicht erhöhte Plätze, um zu rufen. Sie kann paarweise oder in einer Gruppe gehalten werden, wenn das Terrarium groß genug ist, dass die Männchen Abstand halten können. Der Frosch ist kein Tier zum Anfassen: Die Haut ist empfindlich, und Stress macht das Tier anfällig für Krankheiten. Setze ihn bei der Reinigung mit einem sauberen, feuchten Becher um.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Weibchen ist etwas größer als das Männchen (19-23 mm gegenüber 17-20 mm), und das Männchen ruft mit einem Ruf aus zwei Pulsen. Das Alter bei Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert. Ein Paar sichert man am besten, indem man eine Gruppe junger Tiere zusammen hält und wartet, bis zwei Tiere zueinander finden, oder indem man ein rufendes Männchen und ein deutlich größeres Weibchen auswählt.

PAARUNG

Das Männchen ruft von einem leicht erhöhten Platz, und das Weibchen folgt ihm zu einem verborgenen Platz im Laub. Kräftigeres Besprühen, eine etwas kühlere Nacht und frische Wasserwechsel können das Fortpflanzungsverhalten in Gang setzen. Die Einzelheiten der Paarung sind für die Art nicht beschrieben.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt 4-16 Eier von etwa 2 mm im Laub ab; im Terrarium werden Gelege von etwa 6 Eiern gern in einer Filmdose oder einer Petrischale unter einer halben Kokosnussschale abgelegt. Das Männchen bleibt bei den Eiern und bewacht sie. Wenn sie geschlüpft sind, trägt er die Kaulquappen auf dem Rücken zum Wasser.

Die Kaulquappen können in kleinen Behältern mit Regen- oder Osmosewasser bei 24-26 °C aufgezogen werden. Sie werden mit Flockenfutter, Algen und eingeweichtem Pflanzenfutter gefüttert, und das Wasser muss sauber sein. Reinige die Behälter oft.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 10-15 Tagen im Terrarium; in der Natur dauert es 18-22 Tage. Die Kaulquappen brauchen 70-90 Tage bis zur Metamorphose. Wenn die Vorderbeine hervorgekommen sind, muss die Kaulquappe aus dem Wasser kommen können: Senke den Wasserstand und lege eine Insel aus Sphagnum oder ein Stück Rinde in den Behälter. Nach der Verwandlung hält sich der kleine Frosch meist an Land auf, und der Schwanz schrumpft innerhalb einiger Tage. Halte das Tier feucht und ruhig und füttere, wenn der Schwanz weg ist.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungfrösche sind sehr klein und nehmen nur die kleinsten Futtertiere: frisch geschlüpfte Springschwänze und flügellose Fruchtfliegen der Art *Drosophila melanogaster*. Die Aufzucht erfolgt in einem kleinen Terrarium mit feuchtem Laub, Moos und Verstecken, und das Futter wird täglich mit Kalzium bestäubt. Die Jungtiere können in einer Gruppe gehalten werden, solange genug Platz da ist, dass sie sich aus dem Weg gehen können.

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt kein artspezifisches Wissen über Krankheiten bei *Ameerega bilinguis*. Die üblichen Probleme für Pfeilgiftfrösche in Terrarien gelten auch hier:

- Zu niedrige Luftfeuchtigkeit und stehende Luft führen zu trockenen, gestressten Tieren, die aufhören zu fressen.
- Schimmel, Bakterien und Schmutz im Terrarium führen zu Hautproblemen und Infektionen. Entferne Schimmel und abgestorbene Pflanzen und wechsle oft das Wasser.
- Fehlendes Kalzium und fehlende Vitamine führen zu Knochenerkrankungen (Schwellungen, verkrümmte Beine, Krämpfe).
- Parasiten (zum Beispiel Rundwürmer und Flagellaten) zeigen sich als Gewichtsverlust trotz gutem Appetit.
- Temperaturen über 28 °C sind gefährlich.

Gehe zu einem Tierarzt mit Amphibienerfahrung, wenn der Frosch mager ist, apathisch sitzt oder Wunden auf der Haut hat.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.